

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Partnerinnen und Partner,**

für die nachhaltige Translation von präventiven Maßnahmen, diagnostischen und therapeutischen Innovationen sind Erkenntnisse aus der onkologischen Versorgungsforschung zunehmend von Bedeutung.

Merkmale der onkologischen Versorgungsforschung sind unter anderem die Untersuchung, inwieweit Innovationen unter den Bedingungen der alltäglichen Versorgung umgesetzt werden, Akzeptanz finden und welchen klinischen sowie patientenberichteten Nutzen sie im Versorgungsalltag tatsächlich entfalten. Dadurch trägt sie dazu bei, Versorgungslücken zu identifizieren und die Krebsversorgung evidenzbasiert weiterzuentwickeln.

Erst die systematische Erfassung und wissenschaftliche Auswertung von Informationen aus dem Versorgungsalltag ermöglicht die Generierung belastbarer Evidenz, um Innovationen bedarfsgerecht, wirksam und ökonomisch vertretbar in die Regelversorgung zu überführen.

Gleichzeitig liefert die Versorgungsforschung wichtige Impulse für eine bidirektionale Translation: Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Versorgungspraxis generieren neue Forschungsfragen und fördern die kontinuierliche Weiterentwicklung präventiver, diagnostischer, therapeutischer und struktureller Interventionen.

Vor diesem Hintergrund laden wir Sie herzlich zur wissenschaftlichen Veranstaltung „Versorgungsforschung und Translation – Relevanz und Nutzbarmachung von Informationen aus dem Versorgungsalltag“ ein. Die Veranstaltung bildet den Auftakt der Initiative „Versorgungsforschung und Translation“, in deren Rahmen eine Reihe weiterer Veranstaltungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten geplant ist.

Gemeinsam möchten wir darüber diskutieren, welche Fragestellungen für die nachhaltige Translation von Innovationen beantwortet werden müssen, welche Datenquellen bereits heute wichtige Informationen bereitstellen und welche Strukturen benötigt werden, um kontinuierlich Erkenntnisse mithilfe geeigneter Designs und Methoden der Versorgungsforschung für Wissenschaft, Versorgende, gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse sowie Leistungsträger bereitzustellen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen anregenden Austausch.

Prof. Dr. Claus Belka

Stellv. BZKF-Direktor

Prof. Dr. Karin Berger-Thürmel

Onkolog. Versorgungsforschung &
Gesundheitsökonomie, Med III, LMU Klinikum

Anmeldung

Für Ihre Teilnahme an der Auftaktveranstaltung

Relevanz und Nutzbarmachung von Informationen

aus dem Versorgungsalltag melden Sie sich bitte bis
spätestens 10. September 2026 über die Anmeldeplattform an:
https://eveeno.com/Versorgungsforschung_und_Translation

Einwahldaten

Am Tag der Veranstaltung können Sie sich über diesen
Link ab 14.00 Uhr in den Livestream einwählen:

<https://med-uni-muenchen.webex.com/med-uni-muenchen-en/j.php?MTID=md80295a9a20bdacb4c950e04f3e5fa09>

Veranstaltungsort

LMU Klinikum Campus Großhadern
Hörsaal II
Marchioninistraße 15
81377 München

Kontakt

BZKF-Geschäftsstelle
Franziska Klein
T: +49 (0) 9131 85-45725
geschaeftsstelle@bzkf.de



Versorgungsforschung und Translation

Auftaktveranstaltung:
**Relevanz und Nutzbarmachung
von Informationen aus dem
Versorgungsalltag**

Donnerstag, 17. September 2026
14.00–17.30 Uhr
in München und Online

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Relevanz und Nutzbarmachung von Informationen aus dem Versorgungsalltag

Eine Initiative zur Überprüfung der bedarfsgerechten
Umsetzung von Innovationen in der Versorgung

Programm

Moderation:

Prof. Dr. Claus Belka, München

Prof. Dr. Tobias Pukrop, Regensburg

13.00–14.00 Uhr Ankommen & Networking

14.00–14.10 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Claus Belka, München

Prof. Dr. Karin Berger-Thürmel, München

Versorgungsforschung im Kontext der Translation - Pflicht oder Kür?

14.10–14.20 Uhr Perspektive BZKF

Prof. Dr. Louisa von Baumgarten, München

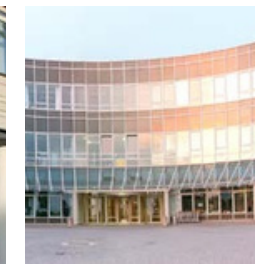
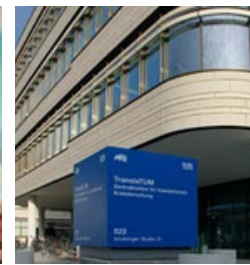
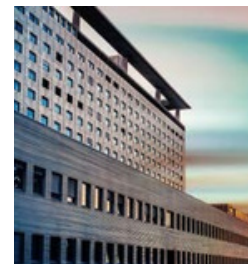
14.20–14.30 Uhr Perspektive StMWK
angefragt

14.30–14.40 Uhr Perspektive Uniklinikum

Prof. Dr. Markus M. Lerch, München

14.40–14.50 Uhr Perspektive StMGP/LGL
angefragt

14.50–15.00 Uhr Krankenkassen
angefragt



Informations-, Methoden- und Disziplinenvielfalt der onkologischen Versorgungsforschung

**15.00–15.20 Uhr Analyse versorgungsrelevanter Aspekte von
seltenen Tumoren – Beispiel Sarkome**
Prof. Dr. Sylke Zeißig, Würzburg

**15.20–15.40 Uhr Bedarfs- und qualitätsorientierte Versorgung
im gesundheits-ökonomischen Kontext**
Prof. Dr. Karin Berger-Thürmel, München

15.40–16.00 Uhr Kaffeepause

**16.00–16.20 Uhr Vom Modell(projekt) zur Evidenz:
Metabolische Patientenfaktoren, Sport- und
Ernährungsinterventionen in der
onkologischen Versorgungsforschung**
Prof. Dr. Sebastian Theurich, München

**16.20–16.40 Uhr Praxisnahe Forschung und
patientenorientierte Kommunikation zur
Überwindung von Evidence-Practice-Gaps
in der Onkologie**
Prof. Dr. Anne Herrmann, Regensburg

**16.40–17.00 Uhr Onkologische Versorgungsforschung als
interdisziplinäre Aufgabe - Chancen und
Grenzen von Versorgungsdaten**
Prof. Dr. Thomas Ganslandt, Erlangen

17.00–17.25 Uhr

**Podiumsdiskussion:
Onkologische Versorgungsforschung:
Fragen, Anforderungen, Herausforderungen**
Moderation: Prof. Dr. Hana Algül, München
N.N. Krankenkassen
N.N. Leistungserbringer
N.N. Patientenvertretung
N.N. Forschung
N.N. Industrie

17.25–17.30 Uhr

Zusammenfassung und Ausblick
Prof. Dr. Karin Berger-Thürmel, München
Prof. Dr. Tobias Pukrop, Regensburg

BZKF – BOARD Platform

Bavarian Oncologica Analysis with Real-World Data

- **Leistungsfähige Plattform für RWD-Analysen:**
BOARD ermöglicht den sechs BZKF-Standorten Analysen auf Basis onkologischer Daten aus der Versorgung.
- **Agil, praxisnah und lösungsorientiert:**
Kurze Abstimmungswege, gemeinsame organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unterstützen flexible Lösungen auch bei komplexen oder unvollständigen Datenlagen.

Ist Ihre Forschungsidee mit den vorhandenen Daten machbar?

Als BZKF-Mitglied können Sie das jetzt herausfinden:

Beantragen Sie Zugang zum BOARD Feasibility-Portal per Mail an onkoRWD@bzkf.de und prüfen Sie, wie viele Datensätze für Ihre Forschungsfrage über die sechs BZKF-Standorte hinweg zur Verfügung stehen.